

Routen „On Flight“

Ein Rundflug über dem Kletterfelsen? Die Wand ohne Kraftaufwand einfach hochfliegen? Was bisher Wanderfalken, Uhus und anderen Felsbrütern vorbehalten war, können jetzt auch Nutzer des Internetportals www.dav-felsinfo.de – zumindest virtuell. Wie? Einfach im DAV-Felsinfo zum gewünschten Felsen navigieren und dann bei Anzeige der Felsinformationen auf das Google-Earth-Symbol klicken. Ist Google Earth auf dem Computer installiert, öffnet sich automatisch das Programm und man „fliegt“ zum ausgewählten Fels (Hinweise zur Installation von Google Earth siehe DAV-Felsinfo).

Über 2500 Kletterfelsen Deutschlands werden bisher bei DAV-Felsinfo und nun auch in Google Earth angezeigt. Neu dabei sind unter anderem das Rhein-Main-Gebiet, die Steinbrüche um Halle und Leipzig sowie Teile



Google Earth macht's möglich: 3-D-Flug durchs Donautal mit aktuellen Kletterinfos

des Nördlichen Frankenjura und der Bayerischen Alpen. Zu allen Felsen und Gebieten erhalten Kletterer Informationen zu aktuellen Regelungen und zum naturverträglichen Klettern. Gerade die zeitlich befristeten Sperrungen wegen Vogelbrut unter-

liegen ständigen Veränderungen. Solche flexiblen Regelungen, die auf die aktuelle Brutsituation Rücksicht nehmen, funktionieren durch die Zusammenarbeit von Kletterverbänden, Naturschutzverbänden und Behörden. Sie sind der Schlüssel zur größtmöglichen Akzeptanz. Entscheidend dabei ist die zeitnahe Verbreitung der jeweiligen Informationen. Mit dem bei Frankenkletterern sehr bekannten und umfangreichen

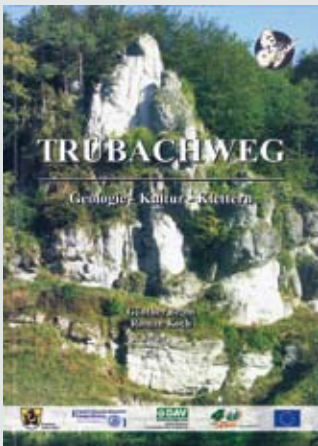
Internetportal www.frankenjura.com wurde deshalb ein gegenseitiger Informationsaustausch beschlossen, um einen möglichst großen Erfolg der Regelungen zum naturverträglichen Klettern in der Fränkischen Schweiz zu erzielen.

sr

Trubachweg

Geologie - Kultur - Klettern

Vergangenen Sommer wurde der Trubachweg in der Fränkischen Schweiz feierlich eröffnet. Der Themenweg führt durch das Trubachtal bis nach Wolfsberg, verlässt dann den Flusslauf und führt als Höhenweg nach insgesamt elf Kilometern wieder zurück zum Ausgangspunkt. Unterwegs liefern 18 verschiedene Stationen Informationen zu Geologie, Kulturgeschichte und zum Klettern in der Fränkischen Schweiz. Mit ihrem Begleitbuch machen die Initiatoren des Themenwegs, Günther Bram (DAV-Sektion Erlangen) und Prof. Dr. Roman Koch (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen), bereits daheim Lust auf eine Erkundung vor Ort.



Günther Bram, Roman Koch: **Trubachweg**. Das Buch ist zum Preis von 8,50 Euro zzgl. Versandkosten bei der Touristinformation Obertrubach erhältlich. Teichstr. 5, 91286 Obertrubach, Tel.: 09245/988-0, Fax: 09245/988-20, www.trubachtal.com

red

Fachtagung in Pottenstein

Natursport Klettern

Gute Beispiele und Konzepte für das Miteinander von Klettersport und Naturschutz an Deutschlands Felsen bilden von 8. bis 10. Oktober das Schwerpunktthema der dreitägigen Veranstaltung „Natursport Klettern – Konzepte für Sport und Naturschutz“ in der Fränkischen Schweiz. Einen würdigen Auftakt und gleichzeitig Einblick in die Geschichte des Kletterns vor Ort liefert am Donnerstagabend der Vortrag „Fight Gravity“ von Kurt Albert und Holger Heuber. Am Freitag gibt es Fachvorträge, Arbeitsforen und Diskussionsrunden rund ums naturverträgliche Klettern in Deutschland. Für den Abschluss sind Themenexkursionen vor Ort geplant, etwa zur Umsetzung von Kletterkonzeptionen und Lenkungsmaßnahmen.



Foto: Jörg Zeidelhack

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen. Ausführliches Programm und Anmeldung unter www.alpenverein.de oder per E-Mail: natur@alpenverein.de. Tagungsgebühr: € 30

jr

Erschließung um jeden Preis?

Eine Erweiterung des Ischgl Ski-gebiets um den Piz Val Gronda wäre ein Schlag für die einmalige Hochgebirgslandschaft – und die Heidelberger Hütte des DAV.

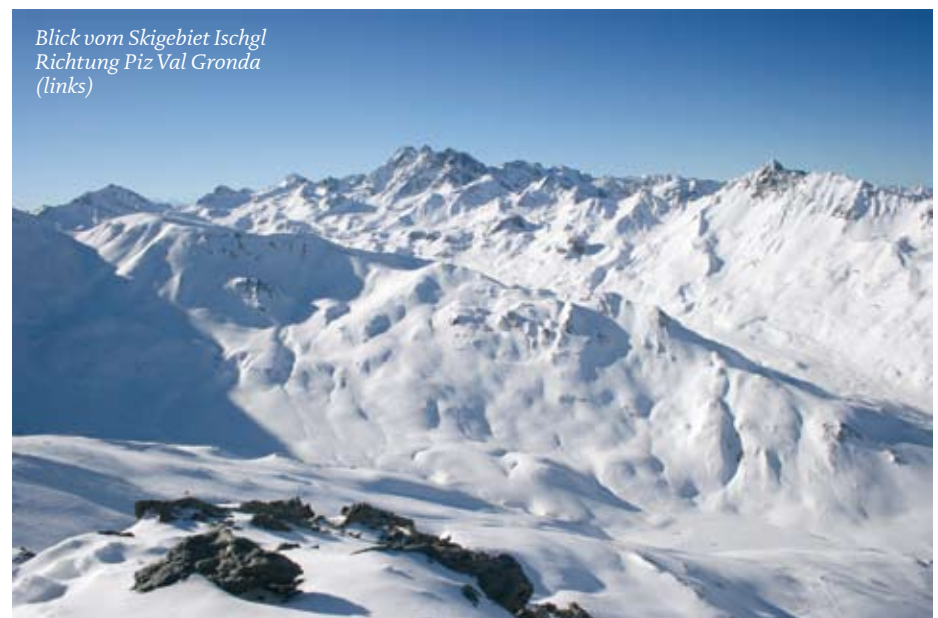
Für Ischgl und die so genannte Silvretta-Arena wäre es die Liftanlage Nummer 41. Ein weiteres „Highlight“ für ein Skigebiet, das laut Eigenwerbung das bekannteste Winterresort Österreichs ist und begeisterte Gäste aus aller Welt mit einem hochmodernen Lift- und Seilbahnsystem begrüßt, höchste Schneesicherheit inklusive. Die Rede ist vom 2611 Meter hohen Piz Val Gronda, dessen Erschließung die verantwortlichen Touristiker im Tiroler Ski-Mekka seit nunmehr über 25 Jahren anstreben. Mehrfach wurden Pläne eingereicht und immer wieder aus naturschutzfachlichen Erwägungen abgelehnt – und das, obwohl bis in höchste Regierungsämter immer wieder der Wille bekundet wurde, das Projekt umzusetzen. Allein diese Tatsache unterstreicht die Bedeutung des Naturraums rund um den Piz Val Gronda, andernfalls würde die Seilbahn auf den Gipfel wohl längst stehen.

Die herausragende naturschutzfachliche und geologische Bedeutung des Piz Val Gronda wurde im Lauf der Jahre durch zahlreiche Gutachten belegt. Zuletzt stellten Botaniker der Universität Wien im Jahr 2008 die Bedeutung der Pflanzenwelt im betroffenen Gebiet heraus. Die Vielzahl seltener und vom Aussterben bedrohter Pflanzenarten, die nachgewiesen werden konnten, qualifiziert den Piz Val Gronda zu einem Schutzgebiet europäischen Maßstabs. Gleichzeitig wurde vom Wiener Umweltsenat allerdings entschieden, dass das Projekt keiner Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bedarf – die geplante Erschließung unterschreitet die Flächengrenzwerte des UVP-Gesetzes. Eine Tatsache, die wahlweise die Wirksamkeit der UVP-Kriterien infrage

stellt oder den Einfallreichtum der Planer charakterisiert.

Die Erschließung des Piz Val Gronda wäre aber nicht nur ein herber Einschnitt für den Naturschutz, auch dem Bergsteigen und dem sanften Tourismus würde ein bedeutendes Ziel verloren gehen. So ist die Heidelberger Hütte unter anderem für Wanderer und Skitourengeher ein beliebtes Ziel, das trotz der relativen Nähe zum hocherschlossenen Skigebiet ein uneingeschränktes, hochalpines Erlebnis ver-

Pisten und Erschließung hoch gelegener Bereiche. Daher wird es in Zukunft von zunehmender Bedeutung sein, den Erschließungswünschen der Skigebiete, oft mit wirtschaftlicher Notwendigkeit begründet, eine wirklich nachhaltige Raumplanung entgegenzusetzen, die auch soziale und naturschutzfachliche Kriterien einbezieht. Einen Ansatzpunkt dazu bietet unter anderem die Alpenkonvention. Sie fordert in Gebieten mit starker touristischer Erschließung ausreichend



Blick vom Skigebiet Ischgl Richtung Piz Val Gronda (links)

Foto: OeAV/Fachabteilung Raumplanung und Naturschutz

mittelt. Ein Stück einzigartige Natur wäre mit der Seilbahn auf den Piz Val Gronda auf einen Schlag Vergangenheit und die Hütte mit ihrem Umfeld Teil der Silvretta-Arena, ein Szenario, das die Alpenvereine unter allen Umständen verhindern wollen.

Prüfstein und Signal

Der Piz Val Gronda ist aber auch ein Symbol für die fortschreitende Konzentration und den Verdrängungswettbewerb im alpinen Skitourismus. Vor dem Hintergrund von Klimawandel und abnehmender Schneesicherheit zeichnen sich zwei Trends ab: möglichst komplette Beschneigung der

Raum für extensive Tourismusformen. So wird der Piz Val Gronda nicht zuletzt ein Prüfstein für die Umsetzung dieses völkerrechtlich bindenden Vertragswerks sein. Und er wird auch ein Signal für die zukünftige touristische Entwicklung im Alpenraum geben: höher, schneller, weiter oder nachhaltig und mit Augenmaß. Immerhin zeigen die touristischen Trends, dass der Gast von morgen wieder mehr Wert auf das Naturerlebnis, Ruhe und Abgeschiedenheit legen könnte. Und da würde auch dem bekanntesten Winterresort Österreichs eine Oase wie der Piz Val Gronda nicht schlecht zu Gesicht stehen.

Jörg Ruckriegel